Bayerisches Rotes Kreuz

Jugendrotkreuz

www.jrk-bayern.de

Kleiner Rundgang durch Solferino

Herausgeber/Impressum

Arbeitshilfe: Kleiner Rundgang - Erinnerungen an Solferino

Herausgeber: Bayerisches Jugendrotkreuz
Garmischer Straße 19 - 21
81373 München

Tel.: 089/9241 - 1342
Fax: 089/9241 - 1210
E-Mail: info@jrk-bayern.de
Internet: www.jrk-bayern.de

Text: Nach diversen italienischen Unterlagen zusammengestellt

von Gerhard Grimm

Titelbild: Carlo Bossoli, Die Schlacht von Solferino.

2. Auflage September 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Geschichtliche Hinweise 5
2. Die Schlacht und das Rote Kreuz 5
3. Die Idee des Roten Kreuzes wird geboren 6
4. Der Weg einer großen Idee.....7
5. Solferino..... 8
6. Museum des internationalen Roten Kreuzes 9
7. Der Schlossplatz 10
8. Das Rot-Kreuz-Denkmal. 11
9. Der Turm..... 12
10. Die Knochenkapelle Ossario di Solferino 12
11. Das Geschichtsmuseum.....13
12. Castiglione delle Stiviere 13

Einleitung

Wenn wir uns vom Gardasee südwärts begeben, erscheint uns ein selten schönes Schauspiel, nämlich eine 100/150 m. hohe Hügelkette, unterbrochen von Talkesseln mit kleinen Wasserspiegeln. Dies ist das moränische Amphitheater des Gardasees, entstanden im Quartär-Zeitalter, wo der Rätische Gletscher in seinen Rückzugsphasen, an seinem Rande, das im Laufe von Jahrtausenden den Alpen abgewonnene Geschiebe zurücklies.

In diesem grünen Szenenbild von sanften, mit Weinreben bebauten Hügeln, die hie und da von den blauen Flecken der Torfgruben belebt sind, erhebt sich die mittelalterliche Burg von Solferino, Wahrzeichen des Dorfes und neuralgischer Punkt der italienischen Geschichte. Solferino ist leicht mit dem Wagen erreichbar (Autobahn A4 Torino-Trieste, Ausfahrt Desenzano del Garda oder Sirmione - 5 bis 10 Minuten). Der Ort bietet dem Besucher einen erholsamen Tag, ein volles Eintauchen in die Natur und in die Vergangenheit und natürlich den Genuss einer schmackhaften Küche, von einfachen lokalen Speisen bis zu den raffiniertesten Ortsspezialitäten, begleitet von Höflichkeit und grosszügigen Originalweinen der umliegenden Weinberge.

Wer auch in den Ferien die Kultur nicht ausser Acht lässt hat Gelegenheit, die Festungen der Gonzaga zu besichtigen, aber vor allem auch die Stätten und Bezeugungen der Schlacht von Solferino, welche den Ortsnamen weltweit verbreitete und die den italienischen Vereinigungs- und Freiheitsprozess erweckt hat.
Jenem Ereignis entsprang dem Genfer Henry Dunant die Idee des Internationalen Roten Kreuzes.

1. Geschichtliche Hinweise

Die ersten menschlichen Siedlungen in der Gegend von Solferino gehen auf das 3.Jahrtausend v.Ch. zurück; die im Ort Barche ausgegrabenen Fundstücke, wo auch Pfahlbauten und interessantes Material aus Stein, Holz und Knochen zu Tage traten, beweisen dieses Alter. Nach diesen Beweisen kann man eine eventuelle etruskische Besetzung nur annehmen, welcher im 5. Jahrhundert v.Ch. die Invasion keltischer Völker (Gallier Cenomaneri) folgte, die durch Auffinden von Gräberfeldern und Gruften bekundet ist. Den Galliern folgten die Römer, die Reste von Strassenbau hinterliessen (Lokalität Pozzo Gatena). Nach dieser Epoche erlitt Solferino die Plündereien der durchziehenden Barbaren, wie ein grosser Teil der italienischen Halbinsel.
Aus dem Mittelalter und der Geschichte der Städte erhielt sich wenig Bemerkenswertes, dann begann die Macht der Gonzaga, die unter der Führung von Orazio (1547-1587), das Schloss wieder aufbauten und hernach, unter Cristierno (1580-1630), die Burg restaurierten. Nach dem Fall der Gonzaga wurde Solferino in die Schlacht von Castiglione (1796) miteinbezogen, bei welcher sich dieselben zwei Heere gegenüber standen, die 63 Jahre später die Schlacht von Solferino ausfochten, und jenes Ereignis war zusammen mit der Schlacht von S. Martino für den italienischen Unabhängigkeitskrieg entscheidend.

2. Die Schlacht und das Rote Kreuz

Die Gefechte begannen am 24. Juni 1859. Es standen sich das französische, unter der Führung von Napoleon III., und das österreichische Heer, unter Franz Josef gegenüber; in S. Martino gesellte sich das Heer der Piemonteser, unter dem Kommando von Vittorio Emanuele II., zu den allierten Franzosen.
Nach einer blutigen Schlacht verblieben von den 300 - 350.000 zu Felde stehenden Soldaten fast 40.000 Gefallene und Verletzte, letztere kaum von den militärischen Lazaretten versorgt. Dank dem prächtigen Solidaritätsgeist der lokalen Bevölkerung und einiger Freiwilliger, begann der eigentliche Beistand; ausser den Schlachtorten, verwandelten sich die Nachbardörfer Castiglione, Desenzano und Lonato in ein einziges, grosses Hospital, wo die Verletzten, ihrer Nationalität ungeachtet, gepflegt und getröstet wurden. Aus diesem grossen Beispiel von Nächstenliebe schöpfte Jean Henry Dunant die Idee des Roten Kreuzes, einer freien, ständigen Hilfsorganisation, welcher der Geschäftsmann aus Genf den Rest seines Lebens widmete.

Gemälde von A. Müller, 1859

3. Die Idee des Roten Kreuzes wird geboren

1859. Castiglione - Solferino

Zwischen den Denkmalgebäuden, die das schöne Städtchen Castiglione delle Stiviere in der Provinz Mantua (10 km vom Gardasee entfernt) umringen, steht ein Palast, der eine der bedeutendsten Seiten der Solidarität der menschlichen Geschichte und des internationalen Menschenrechtes erzählt. Es ist der adelige Palast Triulzi- Longhi aus dem achtzehnten Jahrhundert, in welchem im Jahr 1959 mit der Initiative von Enzo Boletti das Internationale **Museum des Roten Kreuzes** eingerichtet wurde, als Zeuge des folgenden Geschehens. Vor hundert Jahren, direkt in Castiglione delle Stiviere, dank der sensiblen Intelligenz eines jungen Geschäftsmannes aus Genf, **Henry Dunant,** wurde die Idee der wichtigsten menschlichen Kongregation, heute auf der ganzen Welt verbreitet, geboren.
In diesem Museum kann man nicht nur Dokumente, chirurgische Instrumente, Tragbahren und Feldausrüstungen, sowie Beweisstücke der vergangenen und gegenwärtigen Aktivität des Roten Kreuzes auf der Welt besichtigen, sondern man empfängt auch eine Botschaft. Die Botschaft berichtet von der Solidarität und Brüderschaft der Bewohner von Castiglione gegenüber dem qualvollen Gemetzel der Menschheit. Das Schauspiel am Tag nach der Schlacht von Solferino im Jahr 1859 mußte auch dieser Mann miterleben, der ohne es zu wissen, die große Vereinigung gegründet hat.

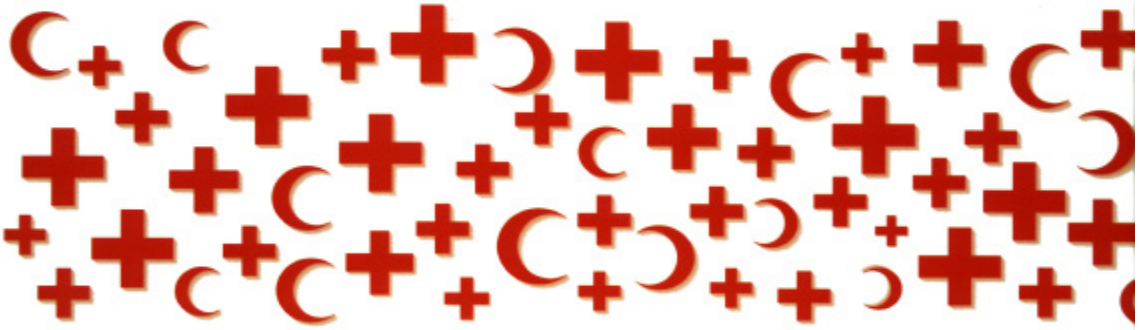
In der Nacht des 24 Juni 1859, einige Stunden nach der wütenden Schlacht des franko-italienischen Heeres gegen die Habsburger, während über den mit Kadavern und Verletzten bedeckten Hügeln noch die Waffen der sich zurückziehenden Österreicher aufblitzten, sahen die Castiglionesen Tausende von verletzten Soldaten verschiedener Herkunft in das Dorf strömen. Im Angesicht des herzzerreißenden Schauspiels der 9000 verstümmelten Körper, der entstellten Gesichter, die um Hilfe flehten, mitten kläglicher Stimmen, um den Tod bittend, begannen die Bewohner von Castiglione, vor allem die Frauen ohne Rücksicht auf Scham, Vorurteile und des anfänglichen Mißtrauens der Ehemänner und Brüder, sofort den Verletzten zu helfen, und haben mit viel Liebe den „menschlichen“ Schmerz aufgenommen, ohne Rücksicht auf Bannerträger, Abzeichen auf den Uniformen und unverständlichen Sprachen.
Schnell wurden Straßen, Plätze, Kirchen und Wohnungen zu Hilfsstätten improvisiert, während das Durcheinander aufgrund der ankommenden Toten und Verletzten immer größer wurde. Wie Dunant im Buch *Die Erinnerung an Solferino* erinnern wird, welches die Herzen der ganzen Welt gerührt hat, haben alle mit geholfen: Alte Leute sowie Kinder und die Mädchen haben nicht gezögert, die Leintücher ihrer Hochzeitsausstattung zu opfern, um daraus Verbandmaterial für die Verletzten herzustellen.

Der junge Genfer war nach Castiglione gekommen, um bei Napoleon die Bewilligung für seine Geschäfte in Algerien einzuholen, wurde jedoch von der Tragödie mitgerissen und von einer Welle spontaner Großzügigkeit überstürzt. So hat er mit dem castiglionischem Kurat **Don Lorenzo Barzizza** versucht, Hilfstruppen zu improvisieren, welche so konfus wie hilfsbereit und unermüdlich waren. Er selbst hat die Hemdsärmel aufgerollt und den Grund vergessen, weshalb er hier hergekommen war. Eine Idee hat sich in diese sensible Seele eingenistet, schon war das Ideal der universellen Brüderschaft geschmiedet und die Bewohner von Castiglione waren, ohne es zu wissen, die Gründer. Es war die Idee des **Internationalen Roten Kreuzes,** die Organisation, die in Genf einige Jahre später entstanden ist (1863), und die heute über 270 Millionen aktive Mitglieder auf der ganzen Welt zählt.

4. Der Weg einer großen Idee

Wäre es nicht möglich, in Friedenszeiten und Ruhe eine Hilfsgesellschaft zu gründen, die aus großzügigen Freiwilligen mit der Qualifikation, Verletzten in Kriegszeiten zu helfen, zusammen gesetzt ist?“
Am 22. August im Jahr 1864 wurde diese weitblickende Idee, Henry Dunant wurde dazu durch seine ergreifende Erfahrung in Italien im Jahr 1859 angeregt, mit der Unterschrift des „Ersten Abkommens von Genf“ realisiert. Ein Abkommen, in dem 12 Nationen die ersten zehn Paragraphen des entstehenden Internationalen Menschenrechtes unterzeichneten. In diesem Zusammenhang wurde das Rote Kreuz auf weißem Untergrund, inspiriert von der Schweizer Fahne, als Symbol der internationalen Neutralität, Hilfe und Schutz in Kriegszeit anerkannt.

Einige Jahre später sind weitere Länder dem Abkommen von Genf beigetreten und an die Seite des Roten Kreuzes gesellte sich das Symbol des Roten Halbmondes, welches sich mit dem selben Sinn und der selben Zielsetzung in den islamischen Ländern verbreitet hat. Heute fassen das Symbol des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes die Ideale der Brüderschaft und Solidarität von über 270 Millionen Mitgliedern zusammen und begleiten die Bemühung von mehreren zehntausend Freiwilligen auf der ganzen Welt. Sie vertreten die größte aktive menschliche Vereinigung auf internationalem Niveau und setzen sich mit großer Professionalität ein, die Schwächeren in Extremsituationen wie Krieg oder großen Katastrophen zu unterstützen. Das Rote Kreuz ist überall zugegen, wo die Gesundheit, die Sicherheit, das Zivilrecht und die Menschenwürde bedroht oder mißbraucht wird.



5. Solferino

Solferino liegt auf dem höchsten und bedeutendsten Hügel der Provinz Mantua (206 m. u.d.M.), auf dem der *Spia d'Italia* (Späher Italiens) emporragt, ein massiger Turm aus dem Jahre 1022. Besonders bekannt ist Solferino aber als Schauplatz einer der grausamsten Schlachten des italienischen Risorgimentos, bei der am 24. Juni 1859 Piemontesen und Franzosen hier gegen die Österreicher kämpften. An diese dramatischen Ereignisse erinnert ein großer Museumskomplex, der das Zentrum des touristischen Rundgangs darstellt. Er beginnt mit dem *Risorgimento-Museum (*1931), das Dokumente und andere Erinnerungsstücke aufbewahrt, und der *Kirche San Pietro,* in der 1870 *ein Ossarium* eingerichtet wurde, in dem auf schauerliche Weise Totenköpfe und Gebeine der Gefallenen gezeigt werden.
Desweiteren gibt es die *Pfarrkirche San Nicola di Bari (1*7. Jh.), die früher als Kapelle des *GonzagaPalastes* (Residenz von Orazio Gonzaga) diente. Die Kirche besitzt eine sehr alte Orgel und ein Altarbild aus dem 18. Jh., das den heiligen Nicola darstellt. Die *Kirche der Unbefleckten Jungfrau Maria* (chiesa dell'immacolata; 17. Jh.) zeigt eine Holzfigur der Madonna mit Kind (16. Jh.).
Das Denkmal des Internationalen Roten Kreuzes von 1959 ist der Idee des Gründers heute internationalen Hilfsorganisation, Henri Dunant, gewidmet.
Wenige Kilometer von Solferino entfernt liegt das Dorf *S. Martino della Battaglia,* wo sich 1859 die von Vittorio Emanuele geführte Sardische Armee sammelte.
Wichtig vor allem unter taktischen Gesichtspunkten war auch das Gefecht der sardischen Grenadiere bei *Madonna della Scoperta*.

Nützliche Hinweise:
Solferino ist 33 km von Mantua-Zentrum entfernt. Es hat ca. 2600 Einwohner.
Die Telefonnummer ist in Italien 0376/854001.
Die E-Mailadresse lautet protocollo.comune.solferino@pec.regione.lombardia.it

6. Museum des Internationalen Roten Kreuzes

Auf Wunsch der Stadt Castiglione geschaffen und dem Italienischen Roten Kreuz übereignet, wird das Museum am 25. Juni 1959 anläßlich des 100. Jahrestages der Entstehung dieser Bewegung durch höchste internationale Würdenträger des Roten Kreuzes und in Anwesenheit zweier Staatsoberhäupter sowie der Botschafter der 86 Mitgliedsstaaten eingeweiht. Im Palazzo Longhi - einem Patrizierwohnsitz, der auf die Fünfziger Jahre des Settecento zurückgeht - untergebracht, werden im Internationalen Museum Zeugnisse in schriftlicher Form, Gegenstände und Unterlagen aufbewahrt, welche an das Entstehen und die Entwicklung der Bewegung des Roten Kreuzes erinnern, die vom Bürger der Stadt Genf Henri Dunant unmittelbar nach der Schlacht von Solferino und San Martino angesichts der unzähligen Opfer des blutigen Kampfes ersonnen und ins Leben gerufen wurde. Das Museum bietet dem interessierten Besucher in den würdevollen weiten Sälen des Gebäudes durch die Ausstellung der Hilfsmittel für die Pflege und den Transport von Verwundeten, wie Holzbahren aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Tragbahren, chirurgische Feldbestecke sowie Verbandsmaterial, einen Einblick in die Geschichte. Ein weitgespannter Überblick über das gegenwärtige Tätigkeitsfeld des Roten Kreuzes wird durch Foto- bzw. Videomaterial, Briefmarkensammlungen, historische Unterlagen von besonderem Wert, unter diesen der erste 1901 an Henry Dunant überreichte Friedensnobelpreis sowie 3 weitere ihm durch das Internationale Rote Kreuz verliehene Preise, vermittelt. In regelmäßigen Abständen sind des weiteren Gastausstellungen ausländischer Gesellschaften des Roten Kreuzes zu sehen.

Das auf diesem Gebiet einzigartige Museum ist ein bedeutendes Zeugnis für die Arbeit, die seit über 150 Jahren von der Bewegung des Roten Kreuzes weltweit geleistet wird.

Internationales Musem des Roten Kreuzes
Via Garibaldi 50
Castiglione delle Stlviere

Kontakt:
Tel. +39 0376 638505
Fax. +39 0376 631107
Mail. info@micr.it

Wir organisieren:
Besichtigung und Führung für Schüler und Touristengruppen.

Nach Anfrage: Besichtigung und Führung am Ort der Schlacht von Solferino, am Denkmal des Roten Kreuzes, Monumente, sowie historische, künstlerische und naturwissenschaftliche Örtlichkeiten.

7. Der Schlossplatz

Dies ist sicherlich einer der schönsten Plätze der Provinz Mantova, Hier stand das alte Schloss, aus dem 11. Jahrhundert, das dann von Prinz Orazio Gonzaga im 16. Jahrhundert weitgehend verändert und zu seiner Residenz erklärt wurde.
Um an diesen Platz zu gelangen, geht man durch einen Torbogen, der einst mit einer Zugbrücke versehen war. Der Schloßplatz ist quadratisch und teilweise mit einer zinnenbesetzten Mauer umgeben. Rechts ist der Platz mit Häusern eingesäumt, doch auf der linken Seite kann man über eine niedrige Mauer hinweg den weiten Blick - oft bis zum Gardasee hin genießen - vorausgesetzt, es ist nicht neblig.

Vom alten Schloß sind vor allem der Wachturm mit seiner Spitzbogenkuppel im orientalischen Stil und die oft umgebaute San Nicola-Kirche übriggeblieben, denn diese haben die Schlachten von 1796 und 1859 heil überstanden.
Hier, auf diesem Schloßplatz, findet jedes Jahr während der Veranstaltungen zur Erinnerung an die Schlachten, das traditionelle Freilicht - Konzert statt.Besichtigung und Führung für Schüler und Touristengruppen.

Nach Anfrage: Besichtigung und Führung am Ort der Schlacht von Solferino, am Denkmal des Roten Kreuzes, Monumente, sowie historische, künstlerische und naturwissenschaftliche Örtlichkeiten.

8. Das Rot-Kreuz-Denkmal

Über eine Zypressen-Allee, die nach San Luigi Gonzaga benannt ist, gelangt man zum Denkmal des Roten Kreuzes, das 1959 zum Gedenken an den Friedens-Nobel-Preisträger Jean Henry Dunant (1828-1910) errichtet wurde, welcher seine Idee des Roten Kreuzes auf die trostlos traurigen Szenenbilder nach der Schlacht von Solferino gründete.
Auf der rechten Seite erhebt sich das Denkmal aus Marmorstücken, die aus den verschiedenstein Teilen der Welt stammen und die Namen der Länder tragen, die dem Roten Kreuz angehören. (siehe Bild oben). Links daneben findet man das Denkmal zur Gründung des Roten Kreuzes bei Solferino. (siehe Bild unten)

9. Der Turm

Inmitten des grünen Parks, auf dem höchsten Punkt von Solferino, (206 m. über dem Meeresspiegel) erhebt sich der imposante quadratische Turm, der während des Risorgimento Spia d'italia (Spion von Italien) genannt wurde, wegen seiner strategischen Position zur Grenze nach Venedig hin, das damals aber unter österreichischer Herrschaft stand. Der Turm wurde im Jahr 1022 errichtet und ist 23 m hoch. Im Erdgeschoss befinden sich die Büsten der während der Schlacht getöteten französischen Generäle Auger und Dieu. In den Glasvitrinen sind Waffen, Andenken und Dokumente über die Geschichte des Wehrturms und über die Münzprägung der Gonzaga ausgestellt.

http://www.gardasee-tignale.de

Zu dem Königsaal, der mit Portraits von Napoleon III und Vittorio Emanuele II geschmückt ist, führt ein bequemer Holzgang.
Noch weiter oben gibt es eine Aussichtsterrasse mit Orientierungstafeln, von wo aus man bei guter Sicht, viele kilometerweit entfernte Orte erkennen kann.

10. Die Knochenkapelle Ossario di Solferino

In der ältesten aller Kirchen von Solferino, der Kirche San Pietro in Vincoli, befindet sich das Gebeinhaus, das 20 Jahre nach der Schlacht von Solferino von der „Società Solferino e San Martino" eingerichtet wurde, um die Gebeine der gefallenen Soldaten aus drei Armeen in einer würdigen Stätte aufzubewahren.

Man erreicht diesen Ort über eine mit Zypressen besäumte Straße, die einen weiten Park begrenzt. Die Fassade der Kirche ist mit zwei Mosaiken geschmückt: eines stellt den Hl. Petrus dar und das andere den Heiland. Im Inneren befinden sich 1413 Totenschädel und die Gebeine von ungefähr 7000 Gefallenen, auch hier - genau wie in San Martino, wurden diese Gebeine ohne Unterscheidung nach Nationalität oder Rang aufbewahrt.
Einige Skelette z. Teil von franz. Soldaten befinden sich rechts und links entlang der Apsis, unter der ein tiefer Brunnen liegt, der wiederum die Überreste von ca. 200 Gefallenen enthält.

11. Das Geschichtsmuseum

Dieses Museum wurde 1931 von der „Società Solferino e San Martino“ gegründet und befindet sich am Rande des „Ossario“ - Parks. Es enthält zahlreiche Kostbarkeiten, Waffen und Andenken an die französischen und österreichischen Truppen, die hier im Jahr 1859 aufeinandertrafen. Es sind aber auch Gegenstände aus der italienischen Geschichte von 1796 bis 1870 ausgestellt. Neben dem Bild- und Dokumentationsmaterial findet man eine Sammlung von Waffen, Uniformen, Zeichnungen, Drucken und persönlichen Gegenständen der Soldaten. Alle diese Gegenstände sind in drei verschiedenen Räumen in chronologischer Reihenfolge geordnet und mit Beschriftungen versehen, damit sich der Besucher ein genaues Bild machen kann.
Ganz besonders interessant ist der mittlere Saal, der ganz der Schlacht vom 24. Juni 1859 gewidmet ist.

12. Castiglione delle Stiviere

Castiglione delle Stiviere gilt als die Hauptstadt des „Mantovano“. Es verdankt diesen ehrenden Titel den Gonzaga von Castiglione, die für zweieinhalb Jahrhunderte hier herrschten. Von den mantuaner „Signori“ (Herren) sticht Luigi heraus, der Sohn Ferrantes, der wegen seiner Hingabe für die Pestkranken von Rom 1726 heiliggesprochen wurde. Von den Etruskern gegründet ist Castiglione heute ein betriebsames Zentrum. Sein Handel kreist um Mantua und Brescia, in deren Mitte es liegt. Sein mildes Klima verdankt es seiner Nähe zum Gardasee. Desenzano z. B., an der Süd-Westseite des Sees, liegt nur ca. 10 km entfernt. Mit dem Auto ist es dank dem nahen Autobahnkreuz Mailand-Venedig (A4) leicht erreichbar. Die Besichtigung kann beim *Collegio delle Vergini di Gesù, auch Historisches Museum Aloisiano* genannt, begonnen werden: es war die Residenz Cinzia Gonzagas, die 1608 in ein religiöses Institut umgewandelt wurde. Später wurde eine Sammlung von Kirchengerät, historischen Dokumenten und Werken von Künstlern wie Rotari, Venusti und Guardi hier eingerichtet. Dann geht es weiter zu *der Wallfahrtskirche Santuario di San Luigi (1*608), die im Barockstil von Francesco Gonzaga für den heiligen Bruder errichtet wurde. Im Inneren gibt es eine „Ad dolorata“, die Guercino zugeschrieben wird, ein großes Gemälde von Giorgio Anselmi und eindrucksvolles Kirchengerät. Der *Dom ist* ein majestätisches, neoklassisches Bauwerk (1761) mit Fresken von Caravaggio: hier wurden viele Verletzte aus den Schlachten des Risorgimentos versammelt. Dieses barmherzige Unterfangen brachte den Schweizer Henri Dunant auf die Idee, das *Internationale Rote Kreuz* zu gründen. Daran erinnert auf dem Platz eine Bronzereproduktion der „Pietà Rondanini“ von Michelangelo. Weiter gibt es die kleine *Chiesetta dei Disciplini,* wo Luigi Messen abhielt, das *Museum* des Internationalen Roten Kreuzes im Triulzi-Longhi-Palast (an der Via Garibaldi) und die achteckige ehemalige *Kirche del Rosario* (1640) mit ihrem kunstvollen Portal. Heute wird sie *Famedio* genannt. Bleiben noch die *Kirche della Buona*

Morte („des guten Sterbens“), die so genannt wurde, weil die zum Tode Verurteilten hier vorbeikamen; die *alte Burg* oder besser das, was noch davon übriggeblieben ist (nämlich der Turm, die Ruinen der Verteidigungsmauern und wenig mehr); viele *Patrizierhäuser,*- die Grundfeste von *zwei Klöstern* (von Santa Maria und San Pietro); das schöne, aber leider etwas herunter gekommene *Teatro Sociale* (Sozialtheater) von Luigi Canonica (1843).

„... Die Frauen aus Castiglione folgten meinem Beispiel, als sie sahen, daß ich keinen Unterschied zwischen den Nationalitäten machte und haben allen Männern von verschiedenster Herkunft, dieselbe Güte zukommen lassen, denen, die für sie alle gleich fremd waren.
„Alles Brüder“ wiederholten sie *aus Mitleid.*
Ehre den mitleidigen Frauen, den Mädchen aus Castiglione...

(Aus dem Manuskript des Buches von Henry Dunant: „Eine Erinnerung an Solferino’)

Bayerisches Rotes Kreuz

Jugendrotkreuz

www.jrk-bayern.de

Bayerisches Jugendrotkreuz
Garmischer Straße 19 - 21
81373 München
Tel.: 089/9241-1342
Fax: 089/9241-1210
E-Mail: info@jrk-bayern.de